

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Amfliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landbaber Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 41.

Mittwoch, den 8. October.

1851.

## Staats- und politische Nachrichten.

Berlin, den 29. Septbr. Se. Maj. der König,  
Ihre Maj. die Königin, Se. Königl. Hoheit Prinz  
Adalbert, als einziger hinterbliebener Sohn und  
nächster hoher Leidtragender, wie auch das ganze  
Königliche Haus, sind durch das gestern Abend  
erfolgte Ableben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich Wilhelm Karl von Preußen,  
Oheim Sr. Majestät des Königs, in die tiefste Be-  
trübniß versetzt worden.

Der hochselige Prinz war der jüngste Sohn König  
Friedrich Wilhelm des Zweiten Maj. und zu Pots-  
dam am 3. Juli 1783 geboren, auch daselbst am 10.  
desselben Monats von König Friedrich dem Großen  
Selbst zur Laufe gehalten. Im Jahre 1804 ver-  
mählte sich Se. Königl. Hoheit mit der verewigten  
Prinzessin Marie Anna von Hessen-Homburg und  
führten mit Höchstderselben eine lange und glückliche  
Ehe. In dem Kriege des Jahres 1806 führten Se.  
Königl. Hoheit zuerst die Waffen und es wurde Ihm  
in der Schlacht bei Auerstädt bei einem von Höchst-  
derselben angeführten Kavallerie-Angriff das Pferd  
unter dem Leibe erschossen. Im Jahre 1808 übernahm  
S. Königl. Hoheit auf den Wunsch des hochseligen  
Königs Majestät und aus Liebe zum Vaterlande eine  
Sendung nach Paris, um wo möglich eine Erleich-  
terung der Lasten, welche der fälscher Friede dem

Staate auferlegt hatte, zu bewirken, und bei dieser  
Sendung und in den folgenden Jahren stärkten Se.  
Königl. Hoheit die Zuversicht aller Patrioten durch  
die unerschütterliche Ueberzeugung, daß Preußen sich  
wieder erheben werde. Als diese Zeit der Wiedergeburt  
des Vaterlandes gekommen war, nahm Se. Königl.  
Hoheit an den glorreichen Befreiungskriegen von  
1813 bis 1815 rühmlichen Antheil und gereichte dem  
Heere zu einem erhabenen Vorbilde von Hingebung  
und Tapferkeit. In der Schlacht bei Groß Görschen  
warf der hochselige Prinz an der Spitze des branden-  
burgischen, jetzt sechsten Kürassier-Regiments eine  
feindliche Abtheilung zurück, und es wurde Höchst-  
derselben bei dieser Gelegenheit abermals ein Pferd  
unter dem Leibe erschossen. Hierauf kämpfte der ver-  
ewigte Prinz mit in den Schlachten an der Katzbach  
und bei Leipzig, nachher führte Sie zuerst eine  
Brigade, dann eine Division des Yorkschen Korps,  
und kommandirten letztere in den Schlachten bei Laon  
und vor Paris. In der Schlacht bei Belle-Alliance  
führte Se. Königl. Hoheit die Reserve-Kavallerie  
des vierten Armeekorps. In der auf den glorreichen  
Krieg folgenden Friedenszeit bekleidete der hochselige  
Prinz dreimal das zwischen einem preussischen und  
einem österreichischen General abwechselnde Gouver-  
nement der Bundesfestung Mainz. Die unruhigen  
Zeitläufe des Jahres 1830 entzogen dem verewigten  
Prinzen das Glück eines stillen und zurückgezogenen  
Lebens, indem Sie von des hochseligen Königs Maj.  
zum General-Gouverneur der Rheinprovinz berufen